

Die Spitze Stellung beim Schlägerfechten

Henner Huhle



Auf die Mensur, fertig, los!

Informationsunterlagen über die " Spitze Fechterstellung "

für alle Paukringe, an denen Bünde des C C beteiligt sind.



© by H. Hühle 1978

Auf allen Stichen, Bildern oder Fotografien, die vor dem zweiten Weltkriege entstanden sind, stehen die Paukanten mit dem rechten Fuß nach vorn, d.h. in der spitzen Fechterstellung.

Erst nach dem zweiten Weltkriege, genauer noch, nach 1953, als im Bundesgerichtsurteil die Schlägermensur für „straffrei“ erklärt wurde, und sie verbal genau beschrieben wurde, legte man den Satz: “Die Fechter stehen sich parallel gegenüber“, - falsch aus. Man stellte sich zwar parallel gegenüber, leider aber frontal – parallel.

Dieser Ausdruck „frontal“ fehlt im Bundesgerichtsurteil.

Auch in der richtigen „spitzen Fechterstellung“ stehen sich die Paukanten parallel gegenüber. Hierbei müsste aber die echte, mittlere Mensur abgemessen werden.

1



Auf die Mensur, fertig, los!

DIE " S P I T Z E FECHTERSTELLUNG "

Sachliche Darstellung :

Ausgehend von einer normalen Grätschstellung wird der rechte Fuß eine $\frac{3}{4}$ Fußlänge nach vorn gesetzt, der linke Fuß macht auf der Stelle eine $\frac{1}{8}$ Drehung nach außen, die durch das Versetzen des rechten Fußes zwangsläufig erfolgen muß. (bei Linksfechtern umgekehrt.)

Durch diese $\frac{1}{8}$ Drehung kommt die rechte Schulter nach vorn, sodaß die Beweglichkeit des Fechtarmes vergrößert wird.

Dadurch muß der Oberkörper auch durch extreme Hiebbewegungen (z.B. Hakenquart oder Zieher) nicht aus der Grundstellung gebracht werden, d.h. es ist keine Verlagerung notwendig.

(strikte Einhaltung des Schulterzwanges ist möglich)

Wie bei der bisherigen Fechterstellung bleiben aber folgende Bedingungen unberührt:

1. Die Füße stehen schulterbreit gegrätscht, wobei dann der rechte Fuß vorgesetzt wird.
2. Die Fersen bleiben fest am Boden stehen.
3. Die Kniee sind durchgedrückt
4. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorn geneigt.
5. Der Bauch wird eingezogen, um dem ganzen Oberkörper genügend Halt, bzw. Stabilität zu geben.
6. Die Schultern bleiben der Fußstellung gleich. (Rechte Schulter nach vorn)
7. Der Oberkörper sollte aus Sicherheitsgründen nicht nach hinten verlagert werden.
8. Der Kopf, bzw. Blick wird dem Gegenpaukanten zugewandt.
Das Kinn ist angezogen
9. Der nichtfechtende Arm wird mit angewinkelter Ellenbogen nach hinten mit dem Handrücken auf den Rücken gelegt, sodaß der Oberarm am Körper anliegt.
Die Hand sucht sich einen entsprechenden Halt (Hosenbund, Gürtel, Gesäßtasche oder Westenriemen)

Argumente für die "Spitze Fechterstellung" :

1. Der fechtende Arm hat mehr Bewegungsfreiheit
2. Diese Haltung ist anatomisch sinnvoller
3. Das Vorsetzen bei den Quarthieben und besonders bei der Hakenquart ist gewährleistet
4. Der Schulterzwang kann somit " u n b e d i n g t " eingehalten werden
5. daraus folgt, daß nur aus dem Arm gefochten wird, was zu einem leichteren Fechten führt.
6. Die Parallelität der Fechter ist gewährleistet, da beide Fechter in der spitzen Fechterstellung stehen.
7. Die " Mittlere Mensur " bleibt erhalten.
Die Abmessung erfolgt von Brustbein zu Brustbein eine Schlägerlänge.
8. Um unnötige und häufige Abmessungen zu vermeiden, kann gegebenenfalls hinter der Ferse des linken Fußes ein Strich gezogen werden. (Das aber nur bei unbedingter Notwendigkeit.)
9. Besonders korpulente und kräftig gebaute Fechter, denen das Vorsetzen schon aus anatomischen Gründen schwer fällt, werden in der "Spitzen Stellung" Vorteile erkennen.
10. Beim Sekundieren ergeben sich ebenfalls Vorteile:
 - a) Der Sekundant kann beim Hereingehen direkt nach oben-rechts gehen und muß sich nicht im Bogen um den eigenen Paukanten drehen.
 - b) Der Sekundant stößt den Paukanten nicht aus der Mensur
 - c) Der Sekundant ist nach dem Halt schneller in der Mensur

Kennschulte

Wolm, den 24.12.1978

*Unter Bildern Titelbild
und Informationen*

HC 4/90